

Sonder-Abdruck

AM

Wien auf Grund der Krings

am 22. September erfolgte Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln mit Gültigkeit vom 1. Oktober hatte zunächst die unerwünschte Wirkung, daß die Beschickung der Wiener Märkte durch Landwirte und Händler stark zurückging und daß insbesondere Zufuhren aus Ungarn fast gänzlich ausblieben. Die Gemeinde Wien war dadurch genötigt, schleunigst sowohl ihre eigene Kartoffelernte als auch durch sofortigen Ankauf beschaffte größere Kartoffelmengen auf den Markt zu bringen. Gleichzeitig hat die Gemeinde auch die Regierung um geeignete Maßnahmen zur Hintanhaltung einer Kartoffelknappheit erjucht.

Nachstehend folgen die Berichte des städtischen Marktamtes über die vier Wochen vom 29. August bis 26. September und die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Auf dem

Schlacht- und Stechviehmarkte in St. Marx

wurden aufgetrieben:

	1914	1915
an Rindern	28.131 Stück	21.266 Stück
„ Kälbern	17.570 „	15.824 „
„ Lämmern	257 „	131 „
„ Schafen	5.844 „	2.578 „
„ Schweinen	81.211 „	34.393 „

In die

Großmarkthalle,

Abteilung für Fleischwaren wurden zugeführt:

	1914	1915
an Rindfleisch	1,436.630 Kilogramm	1,490.629 Kilogramm
„ Kalbfleisch	17.373 „	7.488 „
„ Schafffleisch	2.808 „	173 „
„ Schweinefleisch	1,008.509 „	489.933 „
„ Kälbern	9.097 Stück	7.302 Stück
„ Schafen	924 „	2.283 „
„ Schweinen	1.961 „	2.053 „
„ Lämmern	— „	17 „

Die Zufuhren

sonstiger wichtiger Lebensmittel

auf den Märkten betragen:

	1914	1915
an Gemüse	107.903 Meterzentner	161.177 Meterzentner
„ Kartoffeln	53.039 „	77.128 „
„ Obst	83.603 „	134.649 „
„ Butter	1.727 „	2.509 „
„ Eiern	3,055.765 Stück	1,741.234 Stück

Die Milchzufuhren durch die Bahn beliefen sich auf rund 17,4 Millionen Liter, um etwa 3 Millionen Liter weniger als in normalen Zeiten. Auch die Wagenzufuhr aus der Umgebung Wiens und die Lieferung der im Gemeindegebiete befindlichen Meiereien zeigte einen kleinen Rückgang. Die Gemeinde ist daher bemüht, eine größere Zahl von Milchkuhen nach Wien zu bringen und zum Teile ist ihr dies bereits gelungen.

Die Kohlenversorgung war eine vollkommen ausreichende. Auf dem Nordbahnhofe wurden 74.460 Tonnen Steinkohle zugeführt und 90.600 Tonnen abgeführt, der Vorrat zu Ende des Monats ist dadurch auf rund 113.000 Tonnen gesunken, gegen 90.000 Tonnen im Vorjahre und 140.000 Tonnen im Jahre 1913. Ziemlich lebhaft gestaltete sich der Abverkauf von Braunkohle auf den städtischen Lagerplätzen; es wurden insgesamt an 114.000 Parteien 27.540 Meterzentner im Kleinen und 7770 Meterzentner in Fuhren abgegeben.

Die

Kleinhandelspreise

der wichtigsten Bedarfsgegenstände stellten sich nach den Berichten des städtischen Marktamtes in der letzten Septemberwoche folgendermaßen:

	1914	1915
	Preise in Schellern	
Rindfleisch per Kilogramm	160 — 260	430 — 680
Schweinefleisch „	160 — 300	520 — 700
Schweineschmalz „	176 — 200	640 — 700
Schweinespeck „	160 — 200	640 — 700
Teebutter „	340 — 420	580 — 680
Kochbutter „	240 — 320	500 — 560
Margarine „	160 — 210	435 — 455
Eier frische „ Stück	8 — 12	17 — 20
„ eingelegte „	6 — 8	12 — 15
Vollmilch „ Liter	26 — 32	36 — 42
Brot „ Kilogramm	30 — 45,9	57 — 64
Kartoffel „	20 — 24	18 — 26
Mehl „	50 — 60	64 — 78
Reis „	48 — 88	180 — 260
Sauerkraut „	24 — 28	38 — 40
Bohnen „	48 — 76	76 — 140
Erbisen „	60 — 100	132 — 200
Zwiebel „	20 — 28	40 — 68
Zucker „	84 — 96	92 — 104
Petroseum „ Liter	30 — 40	52 — 64
Steinkohle „ 50 kg	200 — 216	250 — 288
Braunkohle „ 50 „	116 — 128	160 — 210

Die

Gesundheitsverhältnisse

der Bevölkerung boten im September in keiner Richtung eine Abweichung von normalen Zeiten dar. Die